

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

17.11.1822 (Nr. 319)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 319.

Sonntag, den 17. November

1822.

Baden. — Baiern. — Dänemark. — Frankreich. — Italien. — Schweiz. — Türkei. — Mannichfaltigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, den 16. Nov. Wegen dem höchst bedauerlichen Ableben des Prinzen Ludwig Karl Friedrich Leopold, Sohn Sr. Hoheit des Hrn. Markgrafen Leopold, legt der großherzogliche Hof die gewöhnliche Hoftrauer auf acht Tage an.

Baiern.

München, den 12. Nov. Der reiche Brautbeschlag Ihrer Kön. Hoheit der Prinzessin Amalie war in den letzten Tagen der vergangenen Woche zur Schau für das Publikum in drei Zimmern der königl. Residenz ausgestellt. In dem ersten dieser Zimmer befand sich ein hufeisenförmiger Tisch, auf welchem Kleinodien von hohem Werthe neben den leichten Erzeugnissen der Pariser Mode an Blumenbüten u. Toques u. den köstlichen Gewirken Cachemirs u. Persiens, an Shawls sich befanden. Kunstverständige priesen unter den zum Schmuck gehörigen Kostbarkeiten einen Kopfschmuck von brillantenen Kornähren, von unvergleichlich schöner Arbeit, ein Präsent Ihrer Maj. der Kaiserin von Oestreich; vor allen aber zog die mit dem bräutlichen Myrthenkranz durchflochtene Prinzessinkrone die Augen des Publikums auf sich. Hinter dem Tische hingen Reihenweise die köstlichsten Kleider und Prachtanzüge. Im zweiten Zimmer stand die von dem geschickten Hofstickermeister Roggenhofer aus geschmalvollste von Mahagonimaisern mit reichen Silberverzierungen verfertigte Toilette. Köstliche Lavoirs von vergoldetem Silber und Cristall, Gefäße aller Art aus edlen Metallen von kunstreichen Händen verfertigt, glänzten auf diesem fürstlichen Puztische. In demselben Zimmer befanden sich auch die Schuhe und Pelze, von denen einer lila mit blauem Zobel, von hohem Werthe; ausgezeichnet schön fanden Kenner das köstliche weiße Cachemirkleid mit eingewickelten Palmen. Im dritten Zimmer sah man alle Wäsche und weißen Kleider, worunter eines von Brüssler Spitzen von überaus schöner Arbeit. Auf silbernen Leuchtern standen Neglige'e hauben, diese theils von Spitzen, theils von Battist; die Stickerei an diesen Hauben sowohl als an den Schnupftüchern, Schmissetten, der Wäsche überhaupt und den Kleidern, war größtentheils von Münchener Stickereien verfertigt worden, von denen uns unter andern Mlle. Schmiedlein, als Näherin der Wäsche aber Mlle. Theresie Maier genannt wurde. — Auch die hiesigen Bewohner israelitischen Glaubens haben, in herzlicher Einmüthung mit der allgemeinen freudigen Theilnahme,

den Vermählungstag Ihrer Kön. Hoheit der Prinzessin Amalie durch einen eigenen Gottesdienst und feierliche Psalmgesänge gefeiert, und bei dieser Gelegenheit zum Holzbedarfe der Armen auf den herrannahenden Winter eine freiwillige Sammlung veranstaltet.

Dänemark.

Kopenhagen, den 5. Nov. Unser berühmter Physiker, Professor und Ritter Dersted, hat in diesen Tagen eine wissenschaftliche Reise nach Berlin, München, Paris, London und Edinburg angetreten, von welcher er nach sechs Monaten zurückkehren wird. — Ungefähr eine Meile südlich von Wiborg hat man zwei Riesengräber entdeckt, und darin steinerne Streitärte und Scherben von Utschentrügen vorgefunden. — Der Prinz von Hessen-Philippsthal, General in russischen Diensten, jüngerer Bruder des hier in Diensten stehenden Prinzen gleichen Namens, ist von Petersburg zum Besuch hier angekommen.

Frankreich.

Paris, den 12. Nov. (Fortsetz.) Der Verlust ist ungeheuer, den die Eigenthümer der Staatspapiere seit 8 Tagen erlitten haben. Er mag gegen 200 Millionen betragen. Man glaubt daß dieses Unglück durch ein paar Zeilen in der Hofzeitung (Monit.) hätte verhütet werden können. Es wird manchen Handlungsfall nach sich ziehen, auch ist der Schaden unberechenbar, der allen Handelszweigen durch das Fallen aller Preise, selbst durch Verminderung der Gehalte daraus erwachsen wird. Man kann daraus schließen, wie verderblich gar ein ausbrechender Krieg werden würde, der den Verkehr mit den Fremden unterbrechen müßte. Frankreich hat seinen gegenwärtigen Wohlstand lediglich dem Frieden, den es seit 8 Jahren genießt, zu danken.

Man hat kürzlich hier ein Kunstetablissement errichtet, das vielleicht nirgends seines Gleichen hat. Es besteht in einem europäischen Museum, wozu ein eigenes Haus gemiethet ist. Alles was alte und neue Kunst hervorgebracht hat, und noch hervorbringt, kann darin aufgestellt werden, in allen Fächern der Künste. Die Stifter und Errichter sind mit den reichsten Proprietärs associirt, um den Eigenthümern, die ihre kostbaren Sachen darin aufstellen, die möglichste Sicherheit zu gewähren. Es steht Fremden und Einheimischen alle Tage unentgeltlich offen.

Man meldet aus Perpignan vom 2. Nov.: Ver-

schiedene Offiziere der Ergarbe des Königs von Spanien sind von Marseille hier angekommen, und gleich nach Seo Urgel abgereist. Unsere Zitadelle und Stadt soll in Kriegszustand gesetzt werden. G.n. Mina, schreibt man, werde nun bald dem Wunderhelden (Trapisten) eins anhängen, und dann trachten, Seo Urgel zu vernichten.

Vom 13. Nov. Gestern wurde eine große Minister Sitzung bei dem Grafen von Billele gehalten, welcher der von seinen Gütern nach Paris zurückgekommene Kriegsminister ebenfalls beiwohnte. Der Erfolg war, daß man hierauf einen Kurier nach Verona sandte.

Die Pariser Blätter sammt und sonders enthalten ein solches Gemisch von Raisonnements in- und ausländischen Nachrichten, daß es dem Sammler schwer wird, solche in gedrängter Kürze und Eile in gehörige historische Verbindung zu bringen. Jedes Blatt schreibt nach seinem System und Leidenschaft.

Mont. Handelsbriefe aus Madrid zufolge, geschah am 2. d. eine Generalvisitation in den Gefängnissen. Die Gefangenen wurden ausgefragt; alle beklagten sich einstimmig gegen das eigenmächtige Verfahren des Fiskalprokurators Paredes in den Untersuchungen der Begehrenheiten vom 7. Jul. Der Magistrat führte darüber ein ausführliches Protokoll. Weitere Briefe vom 7. melden, Paredes wurde überführt, den Befehlen zuwider gehandelt zu haben, und seiner Stelle entsetzt. Die fernern gerichtlichen Verfolgungen schreinen jetzt nur gegen 11 Militärpersonen, die mit den Waffen in der Hand ergriffen wurden, fortgesetzt zu werden. — Die Auszüge dieser und anderer Nachrichten von Madrid sind den Wechselagenten der Börse sogleich mitgetheilt worden, und man glaubt, daß sie dazu beigetragen haben, daß gegenwärtig die konsolidirten Fonds wieder um 90 Fr. begehrt werden.

Die Gläubigen, Freunde der Religion und des Throns, werden von heute, dem Tage der Eröffnung der Wahlen an, Vormittags um 11 Uhr in den Kirchen von St. Rochus und jener der Missionen sich zur heil. Messe versammeln, um erleuchtete und tugendhafte Männer zu den ehrenvollen und wichtigen Deputirtenstellen von Gott zu erbitten. Sie laden alle gute Unterthanen des Königs dazu ein.

Journal de Paris. Der Chef der Wechselagenten machte heute auf der Börse die Anzeige, daß man Hoffnung zu Beibehaltung des Friedens habe, worauf die öffentlichen Fonds um 3 Fr. gestiegen sind.

Die Diffamationsklage gegen Benj. Constant kam gestern bei dem Zuchtpolizeigericht vor. Constant war nicht gegenwärtig. Sein Sachwalter, Mollet, bat aus erheblichen Ursachen um ständige Verlängerung. Die Herausgeber des Constitutionnel, des Courier, des Pilot und des Journal de Commerce waren gleichfalls vorgeladen.

Constitutionel. Die ministeriellen Blätter haben gestern vom Kriegs- und Friedenszustand nichts kund gemacht. Nur das Journal des Debats, wel-

ches die Feinde des Friedens so lange befehdete, seit etlichen Tagen aber auf ihre Seite getreten war, machte bekannt, daß in Betreff des Umlehens von 4 Mill. schweren Piastern Renten für die Regenschast von Seo Urgel, zwischen dem Hause Duverard und dem Hause Rougement von Ohrenberg die Wahl gelassen war, und daß letzteres einen Einladungssprospektus bereits ausgegeben habe. Dies trägt zu keinen Friedensnachrichten bei.

(Das Uebrige sammt den neuern Nachrichten aus Spanien folgt.)

Italien.

Nach Berichten aus Neapel vom 28. Okt. hatte der Besuch aufgehört Feuer zu speien, aber die Aschensauswürfe dauerten fort. Die geflüchteten Einwohner von Resina, Torre del Greco, Torre del Mananciatata etc. waren in ihre Wohnungen zurückgekehrt, die keinen andern Schaden, als den der Ascheregen anrichtete, erlitten hatten. Indessen waren ihre Felder mit einer 1 bis 2 Palme tiefen Schichte von Asche und Bimssteinen (Lapilli) bedekt. Bei Resina waren 12 Morgen Landes voll Lava, und bei Ottajano hatte das Feuer 40 bis 50 Morgen Waldung verzehrt.

Preussen.

Berlin, den 9. Nov. Unsere Blätter enthalten eine umständliche Beschreibung von der von Sr. Maj. dem Könige nach Venedig unternommenen Reise. (Das Wesentliche davon ist bereits in Nr. 310 der Karlsr. Zeit. enthalten.) Höchstselben machten mit den Prinzen mehrere Spazierfahrten auf den Kanälen der Stadt, besahen das Innere der merkwürdigsten Kirchen mit ihren Kunstschatzen, die Akademie, die wichtigsten Gemälde- und Antikensammlungen, das in seiner Art einzige Arsenal, die daselbst im Bau begriffenen Schiffe, die Reste der Bucentauren, den Pallast der ehemaligen Dogen, dessen Inneres an Geschmack und Einrichtung alles dieser Art übertrifft, was je gesehen worden, die Glasfabrik zu Murano, das Fort St. Andreas, so wie die armenische und griechische Kirche. In letzterer trafen Sr. Maj. Kinder von der zerstörten Insel Cypern an, deren Aufseher sie Geschenke zustellen ließen.

Schweiz.

Die Regierung von St. Gallen läßt im gegenwärtigen Augenblick die durch die Felsen des Schollbergs gebrochene Kunststraße durch eine Deputation übernehmen. Der Unternehmer des Bau's, Hr. Staatsrath Pöccobelli aus dem Tessin, garantirt sie aber noch drei Jahre. Diese Straße ist von allen Schrecknissen, welche den bisherigen Fuß gefährlich machten, geschützt, um 2400 Fuß abgefürzt, und läuft ebenen Fußes fort. Sie beginnt am Orte Trübenbach, zieht sich durch angenehme Wiesengründe und Weingelände, und über eine steinerne den wilden Waldstrom deckende Brücke bis nahe an die Schollbergfelsen, die sie dann, auf Mauerläge gebaut, erreicht. Durch diese gähe und kolossale 3300 Fuß lan-

ge Felsenwand ist nun die Straße 19 Fuß über die mittlere Rheinhöhe erhoben, mehr als 20 und in Biegungen 23 Fuß breit eingegraben; um ihrer vielen Unannehmlichkeiten willen wollte man keine Galerien bilden, und zog vor, die Felsen bis auf den Rücken des Berges zu sprengen. Drei Brücken sind über gähnende Felsenklüfte verbindend angebracht. Von da an zieht sich die Straße abermal durch grüne Auen, zum Schutze gegen Rheinsüberschwemmungen, über einen 9 Fuß hohen Damm in schurgerader Richtung bis zur Landstraße von Bild. Die Straßenstrecke hat überhaupt eine Breite von vollen 22 Fuß auf der Krone, und ist mit einem Säulengeländer eingeschirmt, die Felsenbahn aber durch Schutzmauern gesichert.

Nach dem diesjährigen Bericht der Missionsanstalt zu Basel waren ihre Zöglinge bis dahin unter den wilden Völkern der asiatischen Gewürzinseln und in Ostindien angestellt, wo sie die Kinder des Hindus unterrichteten. Eine Basel eigene Missionsanstalt bildet sich nun aber unter den Tartaren an den Ufern des schwarzen und Kaspiischen Meers und um dem Kaukasus. Zweien im vorigen Jahre dahin abgegangenen Missionarien sind wirklich fünf andere über Astrachan nachgefolgt. Die Anstalt steht nun unter dem Schutze des Kaisers von Rußland.

Eine ergrimmete Rake, an welcher man aber keine Anzeigen von Wasserscheue fand, kratzte und biß wahrscheinlich eine Frau zu Schanis, die nach 8 Tagen unter Leiden der Wasserscheue starb.

Türkei.

(Aus der allgemeinen Zeitung vom 15. November.) Triest, den 6. Nov. Briefe aus Ancona vom 2. d. melden: Die griechische Deputation aus Morea, an deren Spitze der Graf Andreas Mitara steht, und welche den Auftrag hat, die christlichen Monarchen in Verona um Hilfe anzusuchen, habe Pässe nach Verona erhalten, solle sich aber nur bis auf eine Stunde dieser Kongressstadt nähern dürfen. Es wird hinzugefügt, die päpstlichen Behörden hätten, in Folge dieser Erlaubniß, die Quarantainezeit der Deputirten auf 10 Tage beschränkt, so daß sie sich bereits auf dem Wege nach Verona befinden dürften. Ich theile Ihnen diese Nachricht, die unsere Griechen mit Freude erfüllt, mit, ohne sie zu verbergen. Die Griechen schöpfen neue Hoffnungen aus dem Umstande, daß Sr. Maj. der Kaiser von Rußland mehrere Diplomaten, die in den orientalischen Angelegenheiten bewandert sind, namentlich die H. v. Italinischy, Fonton u. nach Verona berufen hat. Ob der gesessene österreichische Internuntius zu Konstantinopel, Graf Lügnow, sich zum Kongresse nach Verona begeben wird, ist uns unbekannt. — Nach frühern hier eingetroffenen Briefen aus Ancona hat auch der heil. Vater den aus Rußland geflüchteten Griechen nicht mehr erlaubt, sich von dort nach Morea einzuschiffen, um für die Freiheit ihres Vaterlandes und ihres Glaubens zu kämpfen. Sie sollen wieder nach Venedig zurückkehren. Allein dort

werden sie eben so wenig aufgenommen. Die meisten werden endlich durch die Hin- und Herzüge vor Hunger und Elend zu Grunde gehen.

Mannichfaltigkeiten.

Ein Student erstach vor Kurzem auf einem Liebhabertheater zu Neustadt an der Saale den dasigen Stadtschreiber, seinen Freund, der auch beim Spiele eine Rolle übernommen hatte, aus Unvorsichtigkeit und Unkenntniß der Schärfe des Dolches.

Wenn es eigentliche Rebellen in der Türkei giebt, so sind es, wie ein Pariser Blatt bemerkt, die Janitscharen, die Pascha's, welche sich alle Augenblicke gegen ihren legitimen Nationalsoverän, und gegen eine Regierung empören, welche durch ihre Gesetze und ihre Religion eingesetzt ist. Allein die griechische Nation ist, der türkischen Regierung gegenüber, kein Bestandtheil der herrschenden Nation, keine besoldete oder Nationalmiliz, nicht einmal eine vereidete Unterthanenklasse; es ist eine im Staate abgesondert bestehende, zinsbare Nation, durch Waffengewalt der herrschenden Nation unterworfen, aber von ihr durch Sitten, Gesetze und Religion streng geschieden. Und da die herrschende Nation die unterjochte zu zertreten droht, sie für vogelfrei erklärt, ihr alle bürgerlichen Rechte, alle Sicherheit für Personen und Eigenthum raubt, so sucht die unterdrückte Nation Schutz und Rettung. Hier ist also kein Aufruhr von Unterthanen gegen ihren legitimen Fürsten, keine Empörung der bewaffneten Macht gegen das Staatsoberhaupt; es ist die rechtmäßige Vertheidigung einer eingebornen Nation gegen den Druk eines auswärtigen und barbarischen Volks.

Die Dichterin Luise Brachmann verlebte in Halle die letzten Tage ihres Lebens still, trübinnig, innerer Unruhe voll; was sie sprach athmete Zufriedenheit, nicht mit der äußern Welt, sondern mit ihrer innern, Geringschätzung ihres Talents, ihrer Schriften, ihres Herzens sogar; ihr ganzes Wesen sich zu konzentriren in dem Mißgeföhle verkannten und verfehlten Lebenszweckes. Dies ist die schleichende Gewalt, welche still, langsam oft, aber sicher, den Muth zum Leben bricht.

Ankündigung.

Monatblatt für deutsche Elementarschullehrer. Unter diesem Titel gedenkt der durch mehrere Schulschriften bekannte geistliche Rath, Stadtdekan und Dompfarrer Straßer zu Konstanz, im Verlage der Wallis'schen Buchhandlung, eine Zeitschrift herauszugeben, welche für die kathol. Schullehrer in Süddeutschland wahres Bedürfnis ist. Im Großherzogthum Baden erwartete man eine solche schon seit dem gedruckten ausführlichen Programm des Herrn Dekans Demeter. Hr. Straßer verspricht in seinem Monatblatte: a. Kurze Aufsätze über die verschiedenen Zwei-

ge der Schulerziehungskunde; b. Beobachtungen u. Erfahrungen im Gebiete derselben; c. Resultate zweckmäßig gehaltenen Schulkonferenzen; d. Nachrichten von der Einführung und dem Fortgange neuer (Lehr-) Methoden; e. Erzählungen, Parabeln, Gedichte und Lieder; f. Anzeige von Todesfällen und Beförderungen der Schullehrer im Großherzogthum Baden; g. Laute aus dem Leben würdiger, um ihre Schulen verdienter Pfarrer und Lehrer. In einer besondern Beilage werden die Bücheranzeigen mit kritischen Bemerkungen erscheinen. Das Monatsblatt, mit der Beilage, kommt am Ende eines jeden Monats heraus, und der ganze Jahrgang kostet zu Konstanz nur 1 fl. 12 kr., auf allen Postämtern des Großherzogthums 1 fl. 42 kr. Der Hr. Herausgeber erbittet sich Beiträge von eifrigen Schulmännern und Schulfreunden. In hiesiger Gegend kann man sie, unfrankirt, auch an den Unterzeichneten gelangen lassen. Karlsruhe, den 15. November 1822. D. Brunner, geistl. Ministerialrath.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

16. Nov.	Barometer.	Therm.	Hyar.	Wind.
M. 7½	27 B. 8,0 L.	† 6,0 G.	65 G.	N.
M. 3	27 B. 6,9 L.	† 8,4 G.	63 G.	SW.
M. 9½	27 B. 7,3 L.	† 8,8 G.	70 G.	SW.

Ziemlich heiter — trüb und regnerisch.

Literarische Anzeige.

Bei G. Braun in Karlsruhe und in Buchhandlungen sind zu haben:

Jugendfreuden

in
Liedern mit Melodien
und
einer Begleitung des Klaviers oder Fortepiano
von

M. C. G. Hering.

Erster Heft.

Leipzig, bei Gerhard Fleischer.

Preis 1 fl. 20 kr.

Eine Sammlung fröhlicher Lieder, in ihrem Inhalte wie in ihren gefälligen Melodien für das junge Gemüth ansprechend, wird Eltern und Erziehern gewiß sehr willkommen seyn. Der Verfasser hat bei diesen Gesängen sowohl auf die Jugend überhaupt, als auch auf jedes Geschlecht besonders Rücksicht genommen, und die Mannigfaltigkeit des Inhalts wird im jugendlichen Leben Veran-

lassung genug geben, Frohsinn zu wecken, zu beleben und zu erheben. Uebrigens hat der Verfasser selbst über den Zweck und die Einrichtung dieser Liedersammlung in der Vorrede sich näher erklärt.

Karlsruhe. [Lichterlieferungs-Versteigerung.] Bis künftigen Mittwoch, den 20. dieses, Nachmittags um 2 Uhr, soll, nach hohem Kriegsministerialbeschluss Nr. 9740, die Lichterlieferung für die Garnison dahier, auf ein Jahr, im Bureau der Kasernenverwaltung in Abstreich gegeben werden.

Die Liebhaber hierzu ladet ein

Der Oberberwalter,
Reis.

Mannheim. [Münzgeräthschaften-Versteigerung.] Nächstkommenden Montag, den 25. dieses, Morgens 10 Uhr, wird in dem Großherzoglichen Münzgebäude ein alter Anwurf, mehrere Taschen und Rändelwerker, eine Ziehmaschine, eine alte Drehbank, große Amböse, Schraubstöcke, Eingüsse, Schmelzangen, Walzen, Waagbalken und Schaalen, 2 Drillinge mit eisernen Aren, Stirn und Kammerräder, ein Probierofen und sonstige Geräthschaften, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen sind.

Berlachsheim. [Bekanntmachung.] Die unterm 1. v. M. ausgeschriebene Auktionsstelle dahier ist nunmehr besetzt; welches den sich gemeldeten Herren hiermit eröffnet wird. Berlachsheim, den 1. Nov. 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.
Mensinger.

Achern. [Ediktalladung.] Die dormalen als vermist zu betrachtenden Brüder, Anton und Joseph Spieß, von Gautenbach, welche vor mehr als 20 Jahren unter das K. K. Oestreichische Militär getreten sind, und wovon der letztgenannte später im Königreich Württemberg sich niedergelassen haben soll, oder ihre etwaigen Leibeserben, werden hiermit aufgefordert, binnen Jahresfrist, entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, zu erscheinen, und das ihnen anfallende, zusammen in etwa 430 fl. bestehende Vermögen in Empfang zu nehmen; widrigenfalls man sie, die Brüder Anton und Joseph Spieß, für verschollen erklären, und gedachtes Vermögen, gegen Sicherheitsleistung, dem darum ansuchenden Bruder, Alois Spieß, in fürsorglichen Besitz übergeben wird.

Achern, den 10. Nov. 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.
Beck.

Karlsruhe. [Anzeige.] Englische Ausern, Pfirschen und bittere Orangen sind angekommen und billig zu haben bei

Jakob Giani.

Verichtigung.

Von der gestrigen Beilage, die landst. Verhandlungen enthaltend, sind mehrere Exemplarien aus Versehen gedruckt und ausgegeben worden, bevor die Korrektur angekommen war. Wir bitten darin auf pag 25, Sp. 2, Z. 3 von unten das Wort, „Gefezgebungs-kommission“, in gesetzgebende Gewalt zu verbessern.